

Gerhard Banse

Laudatio zum 80. Geburtstag von Gisela Jacobasch

Liebe Gisela Jacobasch,

am 04. Februar dieses Jahres war Dein 80. Geburtstag. Wir gratulieren an dieser Stelle nachträglich offiziell ganz herzlich dazu.

Bei derartigen runden Geburtstagen ist es angebracht, auch noch einmal auf das Leben der Jubilare beschreibend und würdigend zugleich zurückzublicken.

Gisela Jacobasch kam 1935 in der Freien Stadt Danzig zur Welt. Ende März 1945 konnten ihre Mutter und sie aus der brennenden Stadt auf einem kleinen Flussschiff über die Ostsee entkommen. Fünf Jahre verbrachte sie danach in Schwerin, bevor sie 1950 nach Berlin kam. Hier schloss sie an einer Oberschule in Prenzlauer Berg ihr Abitur ab und erhielt eine Zulassung zum Studium an der Medizinischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

Nach dem Staatsexamen hatte sie die Möglichkeit, bei Samuel Mitja Rapoport eine Facharztausbildung für Biochemie durchzuführen. In diesem Fach promovierte sie auch an der Medizinischen Fakultät. Ihre Habilitation erfolgte dann an der Biowissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität. Danach wurde sie 1974 zum Ordentlichen Professor berufen und war Stellvertretende Direktorin des Institutes für Biochemie an der Charité.

Mehr als 35 Jahre lang bildete sie Tausende von Studenten der Medizin, der Chemie und der Biologie im Fach Biochemie aus, wobei sie sich für die Einführung neuer Formen der Ausbildung engagierte.

Schwerpunkte des Forscherteams von Gisela Jacobasch waren die Aufklärung von Grundprinzipien der Regulation von Stoffwechselwegen in roten Blutzellen. Außerdem baute sie am Institut für Biochemie ein Zentrum zur Diagnostik für spezifische genetisch bedingte Erkran-

kungen auf, die hämolytische Anämien verursachen. Diese Arbeiten wurden in internationaler Zusammenarbeit mit Hämatologen und Kinderärzten durchgeführt und bildeten die Grundlage für therapeutische und präventive Maßnahmen.

Frau Jacobasch engagierte sich intensiv auch um die postgraduelle Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Über 120 Absolventen wurden von ihr bei der Durchführung ihrer Diplom-, Promotions- und Habilitationsarbeiten bis zum Abschluss betreut.

Die „Wendezeit“ brachte dann auch für Gisela Jacobasch gravierende Veränderungen. 1992 wurde sie vom Dekan der Medizinischen Fakultät als Stellvertretende Institutsdirektorin des biochemischen Instituts abberufen, arbeitete jedoch dort weiter als Professorin alten Rechts. 1995 nahm sie die ihr angebotene Position als Leiterin der Abteilung für Präventiv-medizinische Lebensmittelforschung am neu gegründeten Deutschen Institut für Ernährungsforschung in Potsdam-Rehbrücke an. Im Mittelpunkt ihrer Forschungen standen dort die Wechselbeziehungen zwischen dem Stoffwechsel der intestinalen Bakterien und dem Gesamtorganismus. Hierzu gehörten auch Untersuchungen zu Wirkmechanismen von resistenter Stärke und von ausgewählten Flavonoiden bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen und von Darmkrebs. Das führte zur Anmeldung mehrere Patente.

Ihre Forschungsergebnisse hat Gisela Jacobasch in rund 400 Vorträgen und knapp 200 Publikationen, darunter mehrere Monografien und Lehrbuchbeiträge, veröffentlicht. Auf das im Jahr 2013 erschienene Buch „Flavonoide – ein Geschenk der Pflanzen“ (vgl. Jacobasch 2013), in dem in origineller Weise die Wirkungsmechanismen dieser interessanten und für die Ernährung wichtigen Polyphenole beschrieben werden, wird heute sicher noch näher eingegangen werden.

Damit kann ich zu einem weiteren Bereich des Engagements von Gisela Jacobasch überleiten: Im Jahr 1997 wurde sie zum Mitglied der damaligen Klasse für Naturwissenschaften, heute Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften, der Leibniz-Sozietät gewählt. In unserer traditionsreichen Gelehrten-gesellschaft, deren Präsident damals ihr hochgeschätzter Lehrer Samuel Mitja Rapoport war, hat sie vielfältige inhaltliche und wissenschaftsstrategische Aktivitäten entfaltet, die ich hier nicht in aller Ausführlichkeit und Umfänglichkeit darstellen kann. Verwiesen sei lediglich auf

- ihre langjährige Tätigkeit im erweiterten Präsidium, in dem sie sich vor allem für Zuwahlen im medizinischen Bereich stark gemacht hat;
- ihr Wirken in Vorbereitung des Akademischen Festaktes anlässlich des 100. Geburtstags von Ingeborg Rapoport und Mitja Rapoport gemeinsam mit der Charité im Jahre 2012 (vgl. Jacobasch/Gross 2013);
- ihre Vorträge in Klasse und Plenum, etwa „Die gesundheitsfördernde Wirkung von Flavonoiden“ (2005; vgl. Jacobasch 2005), „Übergewicht und Fettsucht: gesundheitliche und ökonomische Konsequenzen“ (2007; vgl. Jacobasch 2008) und „Herausforderungen und Perspektiven in der Medizin“ (2010; vgl. Jacobasch 2011); zu nennen ist auch ihr Festvortrag auf dem Leibniz-Tag 2005 „Ernährung, Kolitis und Krebsrisiko im Dickdarm“ (vgl. Jacobasch 2006);
- ihr Engagement im Rahmen der vom Berliner Senat finanzierten Projekte mit dem Teilprojekt „Medizin und Gesellschaft. Flavonoide – Bedeutung und Nutzung für die Prävention chronischer Erkrankungen“ (2010/2011), aus dem das bereits genannte Buch hervorgegangen ist.

Liebe Gisela Jacobasch, ich wünsche Dir für die Zukunft eine gute und stabile Gesundheit sowie weiterhin viel Kraft und Freude an und in der Arbeit und uns für die kommenden Jahre, dass Deine persönliche und wissenschaftliche Ausstrahlungskraft noch lange erhalten bleibt.

Literatur

- Jacobasch, G. (2005): Die gesundheitsfördernde Wirkung von Flavonoiden. In: Leibniz Online, Jg. 1, H. 1, S. 1–7. – URL: <http://leibnizsozietat.de/wp-content/uploads/2012/11/06-jacobasch.pdf> [07.03.2015]
- Jacobasch, G. (2006): Ernährung, Kolitis und Krebsrisiko im Dickdarm. In: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Bd. 83, S. 47–72
- Jacobasch, G. (2008): Übergewicht und Fettsucht: gesundheitliche und ökonomische Konsequenzen. In: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Bd. 95, S. 5–21

- Jacobasch, G. (2011): Herausforderungen und Perspektiven in der Medizin.
In: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Bd. 109,
S. 143–155
- Jacobasch, G. (2013): Flavonoide – ein Geschenk der Pflanzen. UNI-MED
Verlag AG, Bremen-London-Boston
- Jacobasch, G.; Gross, J. (Hg.) (2013): Akademischer Festakt anlässlich des
100. Geburtstages von Prof. Dr. Ingeborg Rapoport (* 2.9.1912) und Prof.
Dr. Mitja Rapoport (27.11.1912–7.7.2004). Berlin (Sitzungsberichte der
Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Bd. 115)